

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt waren relativ unkompliziert. Die Gastuniversität hat sich später gemeldet als viele andere Universitäten, was aber kein Problem darstellte. Die Gastuniversität schickt dann ein ausführliches FAQ, was fast alle wichtigen Fragen für den Anfang beantwortet. Bei weiteren Fragen oder Problem steht aber auch das Ori Derecho zur Hilfe.

Das International Office reagiert sehr schnell und beantwortet ebenfalls alle Fragen ausführlich. Zudem gab es vor dem Auslandsaufenthalt eine Informationsveranstaltung, bei der man über vieles informiert wurde und auch Fragen stellen konnte.

Versichert war ich automatisch auch im EU-Ausland, weshalb ich mich nicht zusätzlich darum kümmern musste.

Ein Visum braucht man nicht, genau so wenig wie besondere Impfungen.

Ein Konto dort zu eröffnen war nicht unbedingt notwendig, allerdings könnte eine Kreditkarte hilfreich sein.

2) Während des Auslandsaufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort

Wenn man Fragen hat, kann man immer eine Mail an Ori Derecho schreiben, die einem dann meistens innerhalb einer Woche antworten. Es gab ein paar Tage vor Beginn des eigentlichen Studiums eine Tour über den Campus auf Englisch oder Spanisch sowie eine Informationsveranstaltung für ausländische Studierende, ebenfalls auf Englisch oder Spanisch. Da werden nochmal einige Fragen geklärt, Clubs und weitere Kurse vorgestellt. Es besteht zudem die Möglichkeit an dem „Buddy Programm“ teilzunehmen, bei dem jedem ausländisch Studierenden ein spanischer Studierender zugeordnet wird, sodass man einen persönlichen Ansprechpartner an der Uni hat.

Eine Unterkunft kann man an der Universität bekommen, in einem Studentenwohnheim, allerdings würde ich das nicht unbedingt empfehlen, weil die Universität sehr weit außerhalb ist und es sich in Madrid lohnt, im Stadtzentrum zu wohnen. Das machen auch die meisten Auslandsstudierenden so.

Ich habe meine Wohnung über „Housing Anywhere“ gefunden, es gibt aber zahlreiche andere Internetseiten, über die man buchen kann. Man sollte aber gut aufpassen, dass die Wohnung tatsächlich existiert und in einem guten Zustand ist. Ich hatte viel Glück mit meiner Wohnung was die Lage und Sauberkeit anbelangt. Von anderen habe ich allerdings gehört, dass die Sauberkeit zu wünschen übrigließ und die Zimmer sehr klein waren. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, früh anzufangen ein Zimmer zu suchen, damit man am Ende keinen Stress hat und eine schöne, bezahlbare Unterkunft findet.

Als Wohnviertel empfehle ich Malasaña (schönes Viertel mit vielen Shops, Studierenden und Bars) und Sol (zentral und gut angebunden).

Falls man krank werden sollte, gibt es im Internet genug Informationen, um einen Arzt zu finden. Es gibt auch Praxen mit deutschen Ärzten.

b) Studium

Das Semester beginnt Anfang Oktober und endet Ende Januar. Ende Januar sind auch alle Prüfungen und die Noten bekommt man schon kurz danach und spätestens bis Anfang Februar.

Es gab vier Kurse auf Englisch, aber man kann auch spanische Kurse wählen, da stehen einem dann deutlich mehr zur Verfügung. Die englischen Kurse unterscheiden sich dahingehend von deutschen Vorlesungen, als dass nur um die 20 Studierenden in einem Kurs sind und die meisten Erasmusstudierende sind. Außerdem hängt die Endnote des Kurses nicht nur von einer Abschlussklausur ab, sondern auch von mündlicher Mitarbeit, Tests und Präsentationen während des Semesters. Zudem gibt es Anwesenheitspflicht in den Kursen, die unterschiedlich streng kontrolliert wird. Dies kann manchmal unpraktisch für Wochenendausflüge sein, da die Universität einem aber eine Fehlzeit von 20% einräumt, ist es durchaus machbar. Grundsätzlich erinnern die Kurse daher eher an die Schulzeit als an eine deutsche Universität, was allerdings auch vorteilhaft sein kann, weil man schneller Leute kennenlernt und auch mitten im Semester nochmal mit anderen Leuten durch Gruppenarbeiten Zeit verbringen und sich austauschen kann. Einen Kurs, den ich weiterempfehlen kann, ist „Seminario de Derecho Privado III: Case-law of the European Court of Justice in Civil Matters“. Dieser Kurs ist sehr interessant, die beiden Professorinnen sind nett und offen für Fragen.

Es gibt vor dem Anfang des Auslandssemesters die Möglichkeit einen Sprachkurs zur Auffrischung zu machen, was hilfreich ist, um wieder in die Sprache reinzukommen, wenn man diese längere Zeit nicht gesprochen hat. Ab Oktober kann man dann einen Sprachkurs machen, der bis zum Ende des Semesters geht und 160 Euro kostet. Zu Beginn macht man einen Einstufungstest im Internet, der ungefähr eine Stunde dauert und wird so einem Sprachniveau zugeordnet. Anschließend kann man sich in einen Kurs einschreiben. Die Zeiten, die zur Verfügung stehen sind allerdings begrenzt, sodass man aufpassen muss, dass diese nicht mit dem restlichen Stundenplan kollidieren.

Für meine Schwerpunkt hat mir das Auslandssemester geholfen, zu merken, welche Rechtsgebiete mich am meisten interessieren, da ich sehr verschiedene Kurse gewählt habe, was zumindest für mich, für die Wahl des Schwerpunktes sehr hilfreich war.

c) Alltagsleben vor Ort: Stadt, Land, Leute

Die Miete liegt meiner Erfahrung nach in der Regel zwischen 500 und 700 Euro.

Was die restlichen Lebenshaltungskosten in Spanien anbelangt, ist es grundsätzlich etwas günstiger als in Deutschland. Madrid bietet sehr unterschiedliche Restaurants und Bars, dabei nicht nur Tapas, sondern auch sehr gutes Essen aus anderen Ländern.

An der Uni gibt es mehrere Mensen, darunter auch eine in der Rechtsfakultät, die auch nicht zu teuer sind. Es gibt allerdings wenig vegetarische und gesunde Speisen, worauf man sich einstellen sollte.

In Madrid Spanisch zu können ist sehr hilfreich und wird außerdem auch von der Uni vorausgesetzt. A2 Level Spanisch ist meiner Erfahrung nach zumindest nicht schlecht, da viele Spanier wenig oder schlechtes Englisch sprechen und es daher unkomplizierter im Alltag ist, wenn man sich ein bisschen auf Spanisch verständigen kann.

In Madrid kann man sich eine Metrokarte ausstellen lassen, die man vorher oder vor Ort beantragen kann. Diese hat monatlich nur 8 Euro gekostet. Diese benötigt man auch, um zu

der Universität zu kommen. Man kann damit Metro, Bus und Zug fahren und kommt sogar bis nach Toledo. Das Metronetz ist sehr gut ausgebaut, sodass man überall innerhalb von wenigen Minuten hinfahren kann. Allerdings kann man in Madrid auch fast alles fußläufig erreichen. Von Madrid kann man andere spanische Städte auch sehr unproblematisch mit dem Zug erreichen. Städte wie Valencia, Sevilla und Barcelona sind nur zwei Stunden entfernt, was perfekt für einen Wochenendtrip ist.

Das Kulturangebot in der Stadt ist groß. Es gibt viele Museen, insbesondere die Kunstmuseen wie das Prado, Reina Sofia und Thyssen sind sehr beliebt und das auch zu recht. Für Studierende sind diese zudem kostenlos. Außerdem gibt es viele Sehenswürdigkeiten und die Stadt ist an sich wunderschön und perfekt für junge Leute. Neben dem Kulturangebot gibt es auch eine Menge Clubs, Bars und Restaurants, die einen Besuch wert sind. Für Bars würde ich insbesondere das Viertel Malasaña, für Clubs das Viertel Sol empfehlen.

Insbesondere zu Beginn des Semesters bietet ESN viele Veranstaltungen an, bei denen man leicht neue Leute kennenlernen kann. Diese finden unter anderem in Clubs, Bars oder Parks statt.

3) Abschließender Gesamteindruck (Studium/Leben) im Gastland

Die Stadt ist perfekt für ein Auslandssemester, da dort viele offene und liebenswürdige Menschen leben, man jeden Tag etwas unternehmen und erleben kann und sich sehr schnell wohlfühlt. Es gibt viele Erasmusstudenten, die offen auf einen zugehen, sodass es sehr leicht ist neue Leute kennenzulernen.

Das Studium war interessant und ich fand es cool mal auf einer anderen Sprache zu studieren. Die Universität ist leider weit außerhalb, was aber normalerweise kein Problem ist, da ein Zug aus der Innenstadt direkt bei der Universität hält. Allerdings gab es während meines Aufenthalts Bauarbeiten auf der Zugstrecke, weshalb der Weg zur Uni über eine Stunde gedauert hat. Das war nervig, weil man sehr viel Zeit in der Metro oder dem Zug verbracht hat.

Abschließend kann ich sagen, dass das Auslandssemester eine unglaubliche Erfahrung war, bei der ich tolle Freunde gefunden und viel gelernt habe. Ich würde daher jedem die Stadt, das Land und die Universität für ein Auslandssemester weiterempfehlen.